

Von der Geschichte fast vergessen:

Amateurfunk im Saargebiet 1920-1935

Leo H. Jung, DH4IAB

Kaum noch jemand kennt ihre Namen und Rufzeichen: die Funkamateure im vom Deutschen Reich von 1920-1935 abgetrennten Saargebiet [1], das von einer Regierungskommission des Völkerbundes verwaltet wurde. Unter den Rufzeichengruppen EK4S, TS4S und EZ4S betrieben sie echten Amateurfunk.

Der Friedensvertrag von Versailles (1919) trennte Teile der preußischen Rheinprovinz und der bayerischen Pfalz mit Wirkung vom 10. Januar 1920 ab und bildete daraus das „Saargebiet“ [2]. Nach 15 Jahren sollte die Bevölkerung des Saargebietes über den Wiederanschluss an das Deutsche Reich entscheiden, was auch in der Volksabstimmung vom 13. Januar 1935 geschah (90,4 % für den Anschluss). Eine fünfköpfige internationale Kommission, darunter auch ein Saarländer [3], bestimmte über die Geschicke der Einwohner. Am 1. März 1935 übernahm der „Reichskommissar für die Rückgliederung des Saarlandes“ die Regierungsgewalt [4].

Funkempfangsstellen zugelassen

Der Regierungskommissar des Saargebietes für öffentliche Arbeiten, Eisenbahnwesen, Post- und Telegraphenwesen erließ am 6. Dezember 1923 eine Verfügung betr. die Errichtung und Benutzung privater Funkempfangsstellen im Saargebiet [5]. Eine solche Genehmigung wurde nach Anmeldung gegen eine Jahres- und Kontrollgebühr erteilt. Bemerkenswert die Auflage, daß Funkempfangsstellen keine Störungen der Nachbarstellen verursachen dürfen, auch dann nicht, wenn es sich um „Empfangsapparate handelt, die Wellenschwacher Interferenz in die Antenne senden“ [6]. Dieser Erlaß wurde offensichtlich als großzügige Genehmigung zu Amateurfunkversuchen verstanden [7].

Saar-Radio-Club (SRC)

Nach Einführung des Rundfunks – erste Sendung aus Berlin war am 29. Oktober 1923 – wollten auch die Einwohner des abgetrennten Saargebietes Radio hören. Schon zum 1. Dezember 1923 lud man zur Gründung eines Saar-Radio-Clubs in Saarbrücken ein [8], dem sowohl Radio-

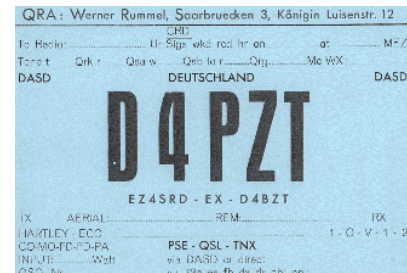
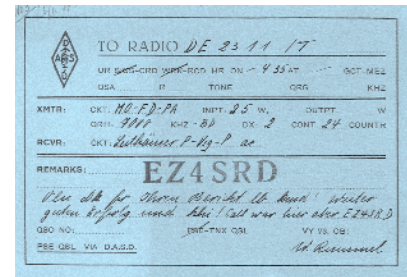
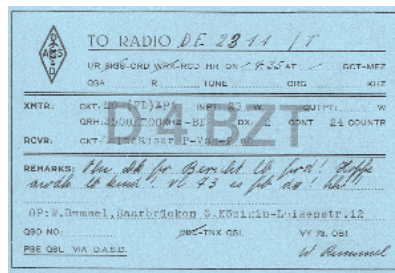
bastler, Radiehändler und auch am Amateurfunk Interessierte beitraten [9]. Da das Saarstatut von 1919 Rundfunksendungen aus dem Saargebiet untersagte war man auf den Empfang der Reichssender angewiesen.

Bald bildete sich die Gruppe der Funkamateure, und man schloß sich dem Deutschen Funktechnischen Verband (DFTV) an [10]. Der SRC bestand auch nach der Gründung einer Gruppenverkehrsleitung (GVL) Saargebiet des Deutschen Amateur Send- und Empfangsdienstes (DASD) im Jahre 1927 weiter bis zum Ende der Saargebietsverwaltung [11]. Einen Saar-Radio-Club Neunkirchen gab es wieder nach dem Zweiten Weltkrieg [12]. Er schloß sich dem Kurzwellen-Amateur-Club Saar (KWACS) im Jahre 1955 an [13].

Rufzeichen gesucht

Da im Saargebiet – im Gegensatz zum Nachkriegs-Saarland [14] – deutsche unpolitische Vereine zugelassen waren, orientierten sich die Saaramateure zunächst nach den im benachbarten Reichsgebiet üblichen Präfixen, wie sie die Mitglieder der deutschen Funkvereine benutzten. So ab 1. September 1925 den Landeskenner K, ab 1. Januar 1926 K4 und ab 1. Februar 1927 EK4 [15]. Dies galt auch für die DENummern, die der Oberdeutsche Funkverband (OFV) in Stuttgart ab 17. Juni 1925 herausgab [16]. Reichsdeutsche Präfixe waren auch dann noch von der Saar zu hören, als ab 1. Januar 1929 das Saargebiet den offiziellen Kenner TS [17] und ab 1. Januar 1934 den Präfix EZ [18] erhielt. Denn nach gleichzeitiger Einführung des neuen Kenners D für Deutschland ab 1. Januar 1929 machten Saaramateure Funkbetrieb mit dem Präfix D4 (mit zwei folgenden Buchstaben), analog zum unis-Betrieb in Deutschland [19].

Die dann ab 1929 auftauchenden TS4-Rufzeichen [20] aus dem Saargebiet wurden zwar als „genehmigt“ [21] gemeldet, eine amtliche Verfügung darüber konnte bislang nicht aufzwingend gemacht werden [7]. Unsere Verzeichnisse enthalten alle



Der letzte noch lebende Saargebietsamateur, OM Ing. Werner Rummel (84), D E2701, suchte für unser Foto seine damals selbstgebauten Frequenzmesser heraus. Die abgebildeten QSL-Karten kamen via DASD und zeigen den typischen Rufzeichenwechsel der Saargebietszeit: EZ4SRD bis Anfang 1935, D4BZT ab März 1935 als Übergangsrufzeichen und dann endgültig D4PZT (bis 1939). Für die beiden erstgenannten Karten tnx an QSL-Collection Wien

Unerwartet
großes Leserecho:

Nachtrag

Leo H. Jung, DH4IAB

Den Distrikt Saar erreichten – auch schon vor der Veröffentlichung (CQ DL 1/98, S. 73ff) – Hinweise und Ergänzungen ein, die dem am Geschichtlichen interessierten Leser nicht vorenthalten werden sollten.

Zunächst geht herzlicher Dank für zusätzliche Informationen und QSL-Kopien u. a. an: Werner Rummel, ex EZ4SRD, Saarbrücken, Europäisches Amateurfunkarchiv Dienheim Peter Ullrich, die USKA, Robert, FLY, und Gérard, F2VX, und weitere Freunde der Amateurfunkgeschichte, die nicht genannt sein wollen.

QSLs 1935 vernichtet

Trotz der Bemühungen von vielen Seiten, so z. B. der QSL-Collection, Wien (OM Wdf Hartrath, OE1WHC) – einer wohl einmalig umfangreichen Sammlung – konnten aus der Saargebietszeit nur wenige QSL-Karten oder deren Kopien aufgetrieben werden. Nachfahren der betreffenden Saaramateure, die fast immer unlesbar sein mußten, berichteten, daß man aus Vorsicht gegenüber den ab 1. März 1935 offiziell, in Wirklichkeit aber schon früher Einfluß nehmenden Reichsbehörden die Nachweise über den Funkbetrieb im Saargebiet vernichtet habe.

Dies galt besonders für diejenigen Amateure die es nicht verstanden hatten, sich dem reichsdeutschen DASD entsprechend unterzuordnen und gar ohne dessen Billigung sogenannte Separatisten-Präfixe wie TS – obwohl international zugewiesen, doch dies nach französischer Kolonie – benutzen. Seit dem Anschluß waren die Kontrollen der Reichspost ohnedies gegenwärtig. Wie ein noch heute elitärer Oldtimer (82) sich erinnern konnte hatte er dank guter Beziehungen noch Glück, als er 1937 wegen Schwarzsendens noch glimpflich davonkam und im CQ des DASD als „Nichtmitglied des DASD“ aus „Saarlatern“ (eingedeutscht aus Saarlouis, wie es heute wieder heißt) gebrandmarkt wurde.

Neue Rufzeichen aufgetaucht

Viele Saargebietsrufzeichen standen in der Liste, von denen erstmals eine QSL-Karte oder Kopie dem Autor zugegangen ist. Dabei EK4SC, EK4SH, TS4SAA (s. Bild unten), TS4SAX, TS4SKL, EZ4SAD, EZ4SRC, DE2700, DE3306 und D4QET. Überraschend einige bislang nicht bekannte Calls, die in der Veröffentlichung auf S. 74 (CQ DL 1/98) nachzutragen wären: D4SL, Peter Kleemann, Saarbrücken, und D4SKL, ex EK4SKL, Georg Klos aus Neunkirchen von 1929. Auch von Saar-Oldtimer Julius Kran, 1929 in die

HVL des DASD Berlin berufen, konnten drei neue Rufzeichen recherchiert werden: D4SAR, D4BFF und D4GEF mit offizieller Reichslizenz bis 1939 in Berlin.

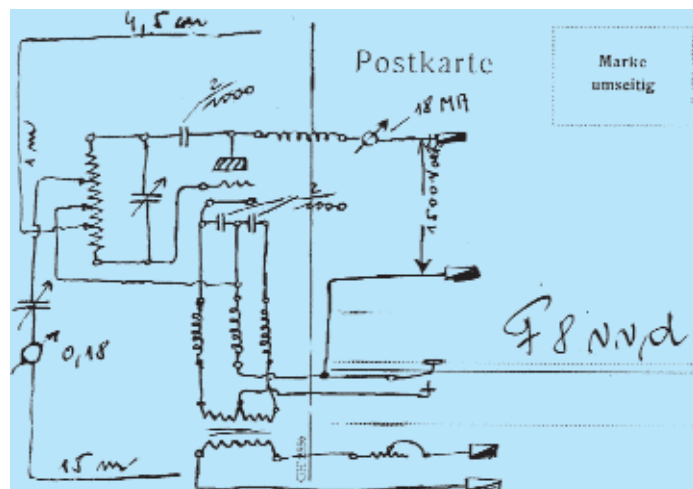
Wer kann weiterhelfen?

Daß die gleichen TS Rufzeichen von mehreren Amateuren benutzt wurden, macht die Aufstellung der Listen schwierig. So tauchte die QSL von TS4SAA (in unserer Liste H. Franke) als von Walter Kunz signiert auf. Walter teilte auf der Karte an LX1MM zum QSO vom 17. Juni 1934 mit, daß er jetzt

EH4SAA als Rufzeichen führe, was ebenfalls unserer Aufstellung widerspricht.

Aus W. Hartraths QSL-Collection erreichte uns eine namenlose QSL für ein QSO mit EZ4SBS, QTH Saarlouis, vom 10. September 1934. Die Gegenstation war OE5JB in Österreich. Trotz aufwendiger Nachforschungen konnte bislang niemand den Funkamateure identifizieren.

Wer weiterhelfen kann, wird gebeten, seine Information an den Distriktsvorsitzenden Saar, OM Eugen Düpre, Brunnenstraße 1A, 66265 Heusweiler, Tel. (0 68 06) 98 80 60, Fax (0 68 06) 98 80 62, E-Mail: DK8VR@aol.com weiterzugeben.



geben. Vom nachfolgenden Hartley-Schwingkreis (von der Station KY-8 bereits 1925 verwendet) diente ein 15 m langer Draht (Antennenstrommessung 0,18 A) als abstrahlende Antenne und als Gegengewicht ein nach 1 m rechteckig abgeknickter Draht von nochmals 4,5 m Länge. Nach Angaben des Op betrug die Wellenlänge 46 m (im damals für Europa zugewiesenen Bereich). Getastet wurde am Kathoden-Heizkreis. Gegenstation war damals (undatiert, ca. 1926) (E)F8VVD aus Poitiers. Antenne und Gegengewicht, eigentlich eine Art Dipol, befanden sich im Innenraum. Die schon stark angefleckte QSL-Karte mußte per Computer bearbeitet werden (tnx DC8DV, DC8RA, DK8VR)

Rückseite der QSL-Karte von K4SAR (Vorderseite siehe CQ DL 1/98, S. 75 oben) mit dem Schaltbild des von OM Julius Kron in Saarbrücken benutzten Selbstbau-Senders. Die Anode der Senderöhre wird mit 1500 V versorgt, das Instrument maß 0,018 A Strom, auf der Vorderseite der QSL werden 17 W Sendeleistung ange-

© DARC Saar

Hoch angesehen im Ausland

Daß die Amateure im Saargebiet viel Ansehen im Ausland genossen, zeigt eine Grußkarte aus der Schweiz, wo anlässlich der Generärsversammlung 1935 der USKA (Union Schweizer Kurzwellen Amateure) in Bern die anwesenden HB-Lizenzler ihre Grüße an OM Werner Rummel, EZ4SRD in Saarbrücken übermittelten. Darunter Präsident Dr. Baumann für den Radioclub Basel, HB9B (seit 1927), H. Büchler, HB9AA (seit 1931) und damalige Hörer-Calls wie HB9RBA.

Nach dem Reichsanschluß zum 1. März 1935 war es wohl mit diesen guten Zeiten vorbei, wie eine als „streng geheim!“ titulierte Anweisung des nun reichsdeutschen DASD nach Saarbrücken ausweist die den Autor zuzuging. Dort wird verboten: jegliches QSO mit russischen Stationen, das Versenden von Hörkarten an russische Stationen und jeglicher Briefwechsel mit russischen Amateuren (so die Originalformulierung vom Januar 1936).

DE-Nummern und Rufzeichen im Saargebiet 1920–1935

Die Listen wurden nach bestem Wissen zusammengestellt, auf strittige Rufzeichen und Namen wurde verzichtet. Ergänzungen und Änderungen werden an den Distrikt Saar z. H. Eugen Düpre DK8VR, erbeten.

K4-Rufzeichen [unlis] bis 31.1.1927

K4SA(R) Julius Kron
K4SR Alfred Wörner

EK4S-Rufzeichen ab 1.2.1927

(E für Europa, K für Deutschland, S für Saargebiet)

EK4SC Hermann Franke
EK4SH Kurt Hort
EK4SK Georg Klos
EK4SL Peter Kleemann
EK4SM Bernd Dittmar
EK4SR Alfred Wörner
EK4SW H. Wöf
EK4SY Fritz Meyer-Buchardt
EK4SAF Kurt Hill
EK4SAR Julius Kron
EK4SAZ Fritz Meyer-Buchardt

DE-Nr. des DASD [ex OFV, ex DFTV]

DE0181 Julius Kron
DE0435 Alfredo Della Bona
DE0436 Kurt Hort
DE0440 Alfred Wörner
DE0441 Hermann Franke
DE0480 Georg Klos
DE0628 Bernd Dittmar
DE0758 H. Wöf
DE0928 Fritz Meyer-Buchardt
DE2699 Rudolf Bluel
DE2700 Wälder Kunz
DE2701 Werner Rummel
DE2874 August Arthes
DE3273 Ernst Neu
DE3306 Hans Serf

D4 + 2 Buchstaben [unlis] ab 1.1.1929

D4AR Julius Kron
D4SC Hermann Franke
D4SH Kurt Hort
D4SK Georg Klos
D4SM Bernd Dittmar
D4SR Alfred Wörner
D4SZ Fritz Meyer-Buchardt

TS4-Rufzeichen ab 1.1.1929

TS4SAA Hermann Franke
TS4SAC Alfredo Della Bona/Rudolf Bluel
TS4SAX Alfred Wörner
TS4SAZ Fritz Meyer-Buchardt
TS4SKL Georg Klos
TS4SRC Saar-Radio-Club
TS4SBR Bernd Dittmar
TS4SUP Peter Kleemann

EZ4-Rufzeichen ab 1.1.1934

EZ4SAA Hermann Franke
EZ4SAB Rudolf Bluel
EZ4SAC Alfredo Della Bona
EZ4SAD Wälder Kunz
EZ4SAF Kurt Hill
EZ4SAK August Arthes
EZ4SAX Alfred Wörner
EZ4SAZ Ludwig Schüssler
EZ4SRC Saar-Radio-Club
EZ4SRD Werner Rummel

D4-Rufzeichen („Saarland“ im Deutschen Reich) ab 1.3.1935

D für Deutsches Reich, 4 ausgegebene Ziffer
T = DASD Landesgruppe

D4PYT	August Arthes	ex D4BYT
D4PZT	Werner Rummel	ex D4BZT
D4QAT	Wälder Kunz	ex D4BXT
D4QBT	Rudolf Bluel	ex D4BW T
D4QCT	Georg Klos	ex D4BUT
D4QDT	Hermann Franke	ex D4BIT
D4QET	Alfred Wörner	ex D4BST
D4QFT	Fritz Meyer-Buchardt	ex D4CMT

bisher recherchierten und unstrittigen DE-Nummern und Rufzeichen aus der Saargebietszeit mit den Namen der Operateure

Der DASD im Saargebiet

Einer der ersten Saaramateure war OM Julius Kron in Saarbrücken [22]. Er war bereits als Mitglied des SRC/DFTV unter dem Rufzeichen K4SA oder K4SAR (Bild s. nebenstehende S., rechts) in der Luft, ab Anfang 1927 unter EK4SAR häufig von den DE-Stationen im CQ gemeldet [23]. Er berichtete selbst als DE 0181 im CQ und nahm an der Gründungsver-sammlung des DASD vom 20. März 1927 in Kassel teil, wobei er neun Vollmachten von Saaramateuren vorlegte [25]. Julius war auch Leiter der neu eingerichteten Gruppenverkehrsleitung (GVL) Nr. 7 „Saargebiet“ [26]. Sendevor-suche fanden regelmäßig sonntags statt; Kron hatte sich 1928 einen kleinen, tragbaren QRP-Sender auf Wellenlänge 42,8 m gebastet; Telegrafie war damals selbstverständlich [27].

Als er aus beruflichen Gründen nach Berlin versetzt wurde, legte der DASD im Jahre 1929 die Landesgruppe Saargebiet

mit der GVL „Frankfurt a. M.“ (Nr. 7) zusammen [28]. Leiter dort war OM Ferdinand Bödiger, EK4ABR; diese Landesgruppe wurde daraufhin als „Nr. 6 und 7 Hessen, Pfalz, Saargebiet“ bezeichnet [29] und hieß ab 1933 „T“ = Mittelhessen und später „Hessen und bei Rhein“. Zu erwähnen ist noch, daß der DASD neben den DE-Nummern auch die EK4S-Rufzeichen für die Saaramateure ausgab [30].

TS und EZ für das Saargebiet

Die vom LGL Bödiger, D4ABR (Schwarzfunkrufzeichen - d. A.) im CQ des DASD genannten acht TS-Rufzeichen [21] entsprechen den im US-Callbook 1931 mit den Anschriften abgedruckten Calls [20], darunter TS4SRC für den Saar-Radio-Club in Saarbrücken [31]. Wer diese Rufzeichen ausgegeben hat, konnte nicht ermittelt werden. Vermutlich der SRC oder der DASD, Ortsgruppe Saarbrücken [32]. Wie schon oben erwähnt, konnte eine amtliche Rufzeichenausgabe in den Amtsblättern des Saargebietes nicht gefunden werden [33]. Nach der Landeskernänderung am 1. Januar 1934 erschienen eine Reihe bisheriger TS-Rufzeichen mit dem neuen Präfix EZ,

andere kamen neu hinzu. Die echt gelauteren QSL-Karten (Bilder s. umseitig) kamen über den DASD, wie QSL-Vermittlungsmarken belegen. Eine Durchsicht vorhandener QSL-Karten aus dem Frühjahr 1935 bescheinigt, daß die letzten EZ4-Stationen erst Ende April QRT machten [34].

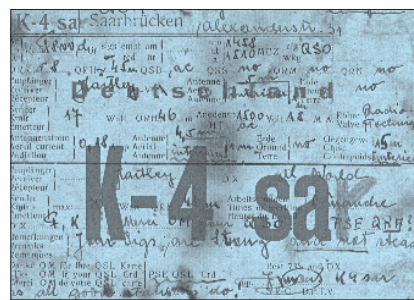
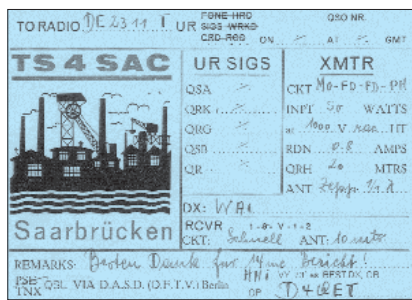
Heim ins Reich

Kurz vor dem international vereinbarten Anschluß des Saargebietes an das Deutsche Reich (1. März 1935) tat sich für die Funkamateure an der Saar etwas: Am 13. Februar 1935 wurde die Bekanntmachung über Versuchsfunksender im Deutschen Reich erlassen. Es gab Lizenzen für Reichsangehörige, die Mitglieder des DASD waren und eine Prüfung abgelegt hatten [35]. Die Postämter des Saargebietes erhielten diesen Erlaß bereits zugeleitet [36]. Damit die wieder vereinten Amateure nicht lange auf die neuen Reichsrufzeichen (D für Deutsches Reich, 4 als derzeit ausgegebene Ziffer und als letzter Buchstabe von dreien im Suffix „T“ für die DASD-Landesgruppe) warten mußten, wurden für andere OMs im Reich bereits vorgesehene Calls [37] unverzüglich an die Neulizenzierten im „Saarland“ [38] vergeben (s. Tabellen). Bald darauf erhielten sie endgültige Rufzeichen, die sie bis zum Widerruf der Genehmigungen im Jahre 1939 behielten [39].

Von der Audion-Versuchserlaubnis bis zur DL-Lizenz: Rudolf Bluel

Stellvertretend für den Werdegang vieler Saaramateure durch die Wirren der Politik und der damit verbundenen zweimaligen Abtrennung von Deutschland soll hier an OM Rudolf Bluel, geb. 28. November 1904 in Hannover, erinnert werden. Er erhielt nach einer abgelegten Prüfung gegen Gebühr eine Audion-Versuchserlaubnis (vom 9. Dezember 1924) für die Technische Hochschule Hannover [40]. Nach eigenen Angaben machte er dort ab Januar 1926 erste Send- und Empfangsvor-suche [41]. Nach seinem Umzug ins Saargebiet, das seine endgültige Heimat werden sollte, war er ab 1928 als TS4SAC QRV. Mitglied des DASD wurde er als DE2699 im Jahre 1932. Sein neues Rufzeichen ab 1934 war EZ4SAB. Im Deutschen Reich erhielt er zunächst D4BW T, dann endgültig D4QBT. Mit einer Kriegslizenz für 10 m konnte er von 1942–1944 als D3KUT telegrafieren. Nach dem Krieg erhielt Rudolf Bluel die saarländische Lizenz Nr. 1 vom 1. Oktober 1951 als 9S4AL. Beim K.W.A.C.S. war

Bereits in der CQ DL 12/96, S. 1003 wurde die QSL-Karte von TS4SAC vorgestellt. Hier dank der QSL-Collection (W. Harrant, OE1WHC) die Karte von TS4SAC, wo ein Empfangsbericht von DE2311/T im nachhinein von D4QET, OM Alfred Wörner bestätigt wurde. Wörner, DE0440, ein Saaroldtimer, führte ab 1925 die Rufzeichen K4SR, EK4SR, D4SR, TS4SAX, EZ4SAX, D4BST, D4QET, 9S4AX und DL8AX. Alfred, der Mitbegründer des K.W.A.C.S. war, starb 1985



Eine historische Parität (tnx QSL-Collection Wien) ist die dreisprachige QSL-Karte von Oldtimer Julius Kron, K4SA (R), vermittelt über die QSL-Adresse des Oberdeutschen Funkverbandes (OFV) in

Stuttgart, „Alexanderstr. 31“. Aus dem Rufzeichen und den Eindrücken „SRC“ und „DFTV“ läßt sich die Karte etwa aus das Jahr 1926 datieren (jedenfalls vor dem 1. Februar 27). Die Gegenstation (F)8VVD taucht in Logmeldungen der Zeitschrift CQ (z. B. Nr. 1/1927 S. 11) auf.

er schon am 19. April 1951 als Gründungsmitglied dabei, versah jahrelang das Amt des Technischen Referenten und war Mitglied des Prüfungsausschusses. Rublf, seit 1957 als DL8AL unlicenziert war Präsident des K.W.A.C.S. von 1957 bis 1958 und Mitbegründer und Erster Vorsitzender des Bezirksverbandes Saarbrücken des VFDB. Er starb am 22. Juli 1987. Der Autor dieses Beitrags bittet um Nachricht, falls trotz langwieriger, fast

zwei-jähriger Recherchen, das eine oder andere ergänzt oder korrigiert werden sollte. Es wurden nicht nur alle verfügbaren Quellen (Amtsblätter, Archive, Amateurfunkzeitschriften, Literatur) benutzt, sondern auch in- und ausländische Funkverbände und viele Oldtimer konsultiert. Zudem wurde versucht, mit den Nachkommen unterdessen verstorbenen Saar-amateure Kontakt aufzunehmen.

An die vielen Funkfreunde und Institutionen, die auf die Anfragen geantwortet haben, ergeht herzlicher Dank, u. a. an Eugen Düpre, DK8VR, DARC-Distriktsvorsitzender Saar, Wolf Harrant, OE1WHC, QSL-Collection Wien, Landessarchiv des Saarlandes in Saarbrücken, Werner Rummel, ex EZ4SRD, ferner DF2CQ, DH8FAP, DJ2LQ, DJ3AS, DL1CU, DL5MAW, DL6KQ, DL7ZR, Förderverein AFM, RSGB und DARC-Archiv Baunatal.

Anmerkungen

- [1] nur wenige Zeilen in W. F. Koerner: Geschichte des Amateurfunks, Gerlingen 1963, S. 103, ebenso E. Fendler und G. Noack Amateurfunk im Wandel der Zeit, Baunatal 1986, S. 41/42 (mit Unrichtigkeiten)
- [2] historisch korrekt dargestellt. B. in: Das Saarland. Politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung, hrsg. von der Landeszentrale für Pol. Bildung, Saarbrücken 1990
- [3] So zuletzt der katholische Arbeiterführer B. Kossmann - noch 1932 war die KPD nach dem katholischen Zentrum (ca. 43 %) mit 23% die zweitstärkste Partei. SED und NSDAP lagen weit dahinter.
- [4] So im Titel des entsprechenden Amtsblattes Nr. 1 von 9. 3. 1935
- [5] Amtsblatt der Regierungskommission des Saargebietes Nr. 31 vom 22. 12. 23, Seiten 294-296, Erlasse Nr. 677 und 678, textgleich im Amtsblatt der OED des Saargebietes vom 29. 12. 23 als Verfügung Nr. 77
- [6] Artikel 2 der Verfügung Nr. 678, S. 295
- [7] Auch bei der Durchsicht sämtlicher entsprechender Amtsblätter zwischen 1920 und 1935 fand sich keinerlei Hinweis auf eine Lizenzierung oder Rufzeichenausgabe für Amateur-Sendestellen.
- [8] S.: Unser Sender an der Saar, hrsg. v. Saarländischen Rundfunk, Saarbrücken 1985, S. 13
- [9] DL7AC in einer Aufstellung v. 21.10. 85 (in den Handakten des Distriktes Saar z. H. DL8AJ) nennt eine Reihe Namen, von denen sich folgende verifizieren lassen: Ing. Hermann Franke, Obständler Alfredo Della Bona, Ing. u. Elektrohändler Fritz Pankow, Ing. Julius Kron, Ing. Werner Rummel (alle Saarbrücken) und aus St. Ingbert die Elektrohändler Bachtler, Roede und Sonn
- [10] gegründet am 28. 7. 25 - übereinstimmend Koerner a. a. O. S. 40 und Fendler-Noack S. 25
- [11] lt. persönlicher Auskunft des einzigen noch lebenden Zeitzeugen OM Werner Rummel, ex EZ4SRD führte er das Clubrufzeichen EZ4SRC. Empfangsbestätigungen für diese Station liegen vor.
- [12] Als „Verein für Elektro- und Funktechnik“, vorgestellt in Rundfunk und Elektrotechnik Nr. 5, Saarbrücken, v. 5. 6. 1949

- [13] Am 1.7. 55 korporativ angeschlossen - s. Originalakten des Distriktes Saar, ferner: Festschrift 25 Jahre Amateurfunk im Saarland, Völklingen [1973], S. 11 und CQ DL 12/96, S. 1004
- [14] s. CQ DL 12/96, S. 1002 ff
- [15] vgl. Fendler-Noack, S. 31 und W. Harrant Aus den Schätzen der QSL-Collection, Berlin 1996, S. 17-19 u. 22; Schiff für decker/Ellegring: Chronik des DARC-Distrikts Köln-Aachen, Köln 1991 läßt EK4 erst ab 1. März 1927 gelten
- [16] vgl. Fendler-Noack S. 29 und Koerner S. 50 ff u. 77 ff. - vollständige Listen der ab 1. 2. 27 geltenden internationalen „Kennbuchstaben“ finden sich in CQ 2/1927 v. 1. 6. 27, S. 32 und CQ 4/1927 v. 1. 8. 27, S. 62 f.
- [17] gem. Welt-Nachrichten-Konferenz von Washington am 25. 11. 27 - Liste aller Kenner im CQ 1, 1931, S. 6
- [18] gem. Radiovertrug von Madrid vgl. Harrant a. a. O. S. 16
- [19] vgl. Fendler-Noack Tabelle S. 31 und Koerner S. 79
- [20] acht Rufzeichen mit Anschrift unter „SAAR-TS“ im RADIO AMATEUR CALLBOOK MAGAZINE, Summer 1931
- [21] CQ Juni 1930, S. 56
- [22] S. richtig Koerner a. a. O. S. 203
- [23] z. B. CQ 1/Mai 1927 S. 11; CQ 3/Juli 1927 S. 43; CQ 7/November 1927 S. 135; CQ 12/April 1928 S. 257 gleich dreimal; u. a. m.
- [24] so in CQ 3/Juli 1927, S. 43 und CQ 7/November 1927 S. 135
- [25] siehe das Gruppenfoto dieser Versammlung in Koerner S. 64/dasselbe übernommen in Fendler-Noack S. 26 und CQ DL 1/87, S. 6
- [26] Funkbastler Oktober 1928 S. 692
- [27] Funkbastler Dezember 1928 S. 828
- [28] Funkbastler April 1929, S. 271
- [29] CQ 1/1931 Seite 2. Bödighelmer, DE069, Buchautor, lizenziert als D4BAT und D4AIT, starb 1986 - s. CQ DL 11/86, S. 701
- [30] so auch Fendler-Noack S. 42. Handschriftliche Aufstellung aller bekannten EK4S-Rufzeichen in: Handakten des Distriktes Saar: Eine Postkarte von Günter Noack, DL7AY an DL8AJ, datiert vom 1.11. 86. OM Noack, DE0687, wahr 1935 zur Volksabstimmung in Völklingen/Saar.

- [31] damals Varziner Straße 20, Saarbrücken 2 - die heutige Straße „Auf der Werth“
- [32] CQ Juni 1930, S. 55 nennt als Ortsgruppenleiter (OGL) OM Hermann Franke, DE0441, EK4SC, D4SC, TS4SAA, EZ4SAA, später lizenziert als D4BIT, D4QDT, 9S4AK und DL8AK. Neben den TS4S-Rufzeichen tauchten auch kürzere auf, z. B. TS4AC und TS4AV (QSL-Sammlung des Distriktes Saar)
- [33] Obwohl dort Kleinigkeiten wie namentliche Verlastenzeigen von Ausweisen oder Bahnhofsumbenennungen einzeln aufgeführt werden. Lediglich die Bodenfunkstelle Saarbrücken für das Flugwesen „EZA“ wird im Amtsblatt Nr. 3 v. 15. 1. 34 mit Liste der zugelassenen Frequenzen genehmigt. Ohne den Amateurfunk erwähnt zu haben, verabschiedete sich das OPD-Amtsblatt des Saargebietes termingerech am 28. 2. 1935 mit „Heil Hitler“.
- [34] dankenswerterweise von OM Werner Rummel, EZ4SRD, überlassen
- [35] Amtsblatt des Reichspostministeriums Nr. 15/1935, Erlaß Nummer 53, S. 79-86
- [36] so das vorliegende Exemplar des Amtsblattes, eingegangen lt. Stempel beim PA Beckingen (Saar) am 23. 2. 35
- [37] Rufzeichen noch aus der sog. 1. Lizenzperiode ab 15. 5. 1933, Reihen D4B bis D4C mit GVL-Kenner „T“
- [38] Das Deutsche Reich nannte das ehemalige „Saargebiet“ - ohne es an die vormaligen Gebiete des Rheinlandes und der Bayerischen Pfalz zurückzugliedern - in Abneigung gegen diese vom Völkerbund benutzte Bezeichnung jetzt „Saarland“. Dieses „Saarland“ durfte aber seine regionale Verwaltung nicht behalten und wurde 1940 mit der Pfalz vereinigt. Beide bildeten 1941 zusammen mit Lothringen den Gau „Westmark“.
- [39] Rufzeichengruppe D4P..T bis D4Q..T
- [40] Abbildung seiner Genehmigung bei Koerner, a. a. O. S. 24
- [41] Bluels handschriftliche Aufstellung liegt dem Distrikt Saar vor. Sein Rufzeichen aus Hannover ist nicht überliefert, s. a. Foto und Bericht in CQ DL 12/1974 S. 757 und CQ DL 9/84, S. 465.